



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## Digitales Archiv

**"Die Herrlichkeit seines Königiums sollen sie künden...."**

**24.11.1991**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.4

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35709)

54

Christkönig 1991, 24.11.1991, Eröffnung der Mozartwoche des Landestheaters,  
 Jesuitenkirche 9,30

" Die Herrlichkeit seines Königtums solien  
 sie künden . . . "

In diesem Gottesdienst, der zu Ehren Christi des Königs gefeiert wird, möchte ich eigentlich als Prediger etwas zurücktreten und lieber einem anderen den Part der Verkündigung überlassen, der Verkündigung vom Geheimnis des allumfassenden, weltumarmenden, siegreichen Christus. Ich möchte einen zu Wort kommen lassen, der dort, wo das Dunkle und Schwere zur Geltung kommen soll, Pauken und Bässe einsetzt, wo Gericht und Vollendung ins Blickfeld rücken, die Posaunen erschallen läßt; wo die Freude zur Sprache kommen will, läßt er die Geigen jubeln, wo ich mühsam um Worteringe, läßt er Chöre singen. Ich möchte also eher etwas zurücktreten und das Geheimnis des Königs von Wolfgang Amadeus Mozart interpretieren lassen.

Und so darf ich nur drei Visionen andeuten, die um das Geheimnis des Tages kreisen, damit wir aus der Tiefe des Herzens auf die Musik hören.

### C r e d o

Was taucht im Credo vor uns auf?

### Der große Christus

Das ewige Wort, das vom Vater ausgeht, am Beginn der Schöpfung steht, in der Entfaltung und Geschichte des universums waltet, in tausend Wegen und Wogen der Evolution zum Menschen hin, seinem allmählichen Bewußtwerden, seinen Abgründen und Sehnsucht, seiner Kultur und seiner tiefen Tragik. Das ewige Wort, das sich auf den Weg macht durch die immer heller werdende Offenbarung des Alten Testaments, und das Mensch wird, und auf der zersprungenen Geige dieser Welt die schönste Melodie der Liebe spielt, die in Kreuz und Auferstehung gipfelt. Der große Christus, der dann in seiner Kirche durch die Jahrtausende weiterschreitet, auf den Punkt zu, den Teilhard de Chardin Omega genannt hat, die Neuschöpfung und Vergöttlichung des Universums. Der große Christus steht im Credo vor uns, zu dem sich Johannes auf Patmos umgewandt hat, und der inmitten der flammenden Leuchter stand der gesagt hat: "Ich bin der Erste, und der Letzte, und der Lebendige ..." Das ist der große Christus des Credo, das wir so oft gedankenlos vor uns hin murmeln. Der große Christus, DEN DIE Musik des Meisters vor uns erstehen lassen will als Therapie für unsere kleinkarrierten Herzen.

### S a n c t u s

Was will das Sanctus sagen? Es ist das Vorspiel der Vollendung. Beim Gesang des Sanctus horchen wir hinüber, über die Grenzen von Zeit und Raum hinaus, so ähnlich, wie im Rundfunk vielleicht bei der Vorankündigung einer großen Konzertübertragung ein paar Akte aufrauschen, die einen Vorgeschmack geben, und dann wieder verebben ... , so hören wir beim Sanctus ein paar Töne vom großen Konzert der Vollendung. Im Sanctus wird mit der Vision des Propheten Jesaja ein wenig der Vorhang gelüftet, und wir vernehmen das dreimalige Kadosch, kadosch, kadosch der Chruken und Seraphen. Damals als Mozart das Sanctus diese Festmesse komponierte, hat man ja in ganz Österreich und in Tirol die wunderbaren Kirchen des Rokoko und des Barock gebaut, und wenn der Frage nachgeht, was wollten sie denn, diese Bergbauern mit den schmalen Geldbeuteln, die diese Wunderwerke der Schönheit hingestellt haben. Sie wollten in ihrem harten Alltag am Sonntag ein Stück Himmel bei sich haben... Im Tränental der Erde sollte ein Stück Seligkeit aufjubeln. Denken Sie daran, wenn sie das Sanctus von Mozart hören. Es ist ein kleines Vorspiel der Vollendung, ein Vorspiel von dem, was kein Auge geschaut, kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz gedrungen ist. und wiederum müssen wir sagen: Am Christkönigstag ist dieses Hinüberlauschen in die Vollenden durchaus am Platze, auch wenn wir sonst in unserem grauen Alltag nicht viel Anlaß haben, triumphalen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Im Sanctus klingt sein Triumph auf.

### A g n u s D e i

Im agnus Dei kehren wir zur Erde zurück. Es ist die Weise der Versöhnung in Christus. In diesem Gesang liegt das ganze Vertrauen einer verwundeten Welt. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, Agnus Dei, qui tollis

1.3.1.54.4

peccata mundi... Dieser Gesang mündet in das dona nobis pacem hinein- gib uns deinen Frieden . Es ist der Gesang einer immer wieder versöhnten Erde . Und somit ist es die Hymne von der milden Herrschaft des Lammes , das nur eines will - unser Heil .

So malt der große Meister die Töne mit seiner Musik alle Züge des Pantokrators des Allherrschers und Königs Jesus Christus .

Im Credo die Vision des großen Christus , der das All umspannt vom Anfang bis zum Ende .

Im Sanctus das Präludium der Vollendung seines Reiches im Gesang der himmlischen Chöre .

Und im Agnus Dei die tröstliche Melodie des versöhnten Menschseins , das vom Lamm befreit wird, das Lied des milden Herrschers, der den reuigen Sünder umarmt.

*Das große Christus, der vollmächtige Christus, der sich neigende Christus .*

Und ich bin überzeugt , daß Wolfgang Amadeus Mozart mit seiner Musik das Mysterium des Christkönigssonntags besser zum klingen bringt , als ich das mit Worten kann.